Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 60. | Donnerstag, den 12. März | 1891.

Tagesschau.

Der sogenannte Termin-Handel an der Börse mit Nahrungsmitteln soll im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Bei disen Geschäften handelt es sich für die verschiedenen Parteien nicht um wirkliche Lieferung der Waare, sondern nur um Gewinn-Erzielung, man jagt die Preise in die Höhe oder drückt sie, wie es nun gerade paßt. Durch dieses Unwesen wird nicht nur der Getreidehandel geschädigt, lediglich diesem Treiben sind auch die hohen Preise verschiedener Waaren zu verdanken. Verbieten lassen sich solche Geschäfte ja nicht, aber man sollte es mit den daraus erwachsenden Schulden machen, wie mit Spielschulden, und bestimmen, daß sie nicht eingeklagt werden dürfen. Das würde ein ganzes Stück helfen.

Auch der Münchener „Allg. Ztg." wird aus Berlin berichtet, daß der Rücktritt des Ministers von Goßler wahrscheinlich sei. Die Frage der Nachfolgerschaft biete indessen große Schwierigkeiten.

In Elsaß-Lothringen werden die Polizeivorschriften betreffend den Fremden-Verkehr auf das Strengste durchgeführt. Ein französischer Handlungsreisender aus Sedan, welcher über Luxemburg nach Metz gekommen war, ist ausgewiesen und an die Grenze geführt worden. Für den Verkehr zwischen den Grenzgemeinden verlangen die deutschen Behörden von den Personen französischer Nationalität den Nachweis durch Zeugnisse, daß sie in benachbarten deutschen Ortschaften zu thun haben. Die Züge von Avricourt sind von einem Polizeicommissar in Civil begleitet. In dem Orient-Expreßzug hat der Commissar ein besonderes Coupee. Zu Straßburg setzt er sich mit einem Polizeibeamten, der ebenfalls in Civil ist, in Verbindung und steigt dann wieder ein, um den Zug bis zu einer der süddeutschen Stationen zu begleiten.

Die Reichskandidatur des Fürsten Bismarck im Wahlkreise Geestemünde ist nach allen Berichten hierüber durchaus nicht so ernsthaft zu nehmen. Wie es scheint, liegt dem Fürsten daran, zu zeigen, wie groß seine Popularität in der Bevölkerung ist, und davon, praktisch ein Mandat als Berufsparlamentarier auszuüben, denkt er nicht. Es hat also Niemand nöthig, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, was geschehen würde, wenn der erste Kanzler des Reiches im Reichstage als einfacher Abgeordneter erscheinen würde. In zahlreichen Städten werden Vorbereitungen für die Feier des Geburtstages des Fürsten am 1. April getroffen. Pfälzische Bismarckfreunde wollen dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage am 1. April einen goldenen Pokal und eine Sendung edelster pfälzischer Weine verehren. Eine Abordnung, an deren Spitze der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Buhl steht, soll das Geschenk demnächst überreichen.

Der Oberpräsident v. Seydewitz in Breslau ist zum Mitgliede des preußischen Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Das neue Liebknechtsche Unternehmen, die socialdemocratische Arbeiterbildungsschule, ist, wie der „Köln. Ztg" geschrieben wird, nun fix und fertig Etwa 4000 Genossen und Genossinnen sind bereits Mitglieder dieser neuen Agitationsschule, — denn weiter wird diese Arbeiterbildungsschule nichts sein — geworden und 8—900 Personen werden wohl an dem Unterricht theilnehmen. In Berlin werden vier Schulen eingerichtet; die Leiter dieser Schulen hoffen am 6. April soweit zu sein, daß der eigenartige Unterricht beginnen kann. Die Fächer, in denen die Genossen und Genossinnen unterrichtet werden, sind folgende: Nationalöconomie, Geschichte, Deutsch und Naturwissenschaften, ferner Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Buchführung und Stenographie; das Schulgeld beträgt 75 Pfg. für das Vierteljahr.

In Wien werden heute die deutschen und österreichischen Delegirten wieder zu einer Sitzung zusammentreten, um die Verhandlungen über den Zollvertrag fortzusetzen Ueber die Ursache, welche die Schwierigkeiten der letzten Tage hervorgerufen, sind verschiedene Versionen im Umlauf. Nach der „Neuen Freien Presse" hätte Oesterreich in den früheren Stadien Deutschland die geforderten Tarifsätze für einzelne Industrieartikel eingeräumt, unter der Voraussetzung eines bestimmten Getreidezolles, dessen Höhe allgemein auf 3½ Mk. beziffert worden sei. Es scheine nun, daß die Delegirten Deutschlands von ihrer letzten Berliner Reise Instructionen mitgebracht haben, welche sie veranlassen, die Frage des Getreidezolles neuerdings aufzuwerfen. Oesterreich seinerseits müßte unter diesen Umständen seine Tarifzugeständnisse in Industrie-Artikeln neuerdings in Erwägung ziehen. Das „Fremdenblatt" sagt, die Verhandlungen seien dadurch in ein kritisches Stadium gerathen, daß seitens der deutschen Commissare neue Concessionen verlangt, die zugestandenen als ungenügend bezeichnet und die in Aussicht gestellten deutschen Zugeständnisse vermindert seien.

Der oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein hat eine Beschwerde an das preußische Eisenbahnministerium gerichtet, worin über den andauernden Wagenmangel Klage geführt und die Schuld daran der Verwaltung zugeschoben wird. Eisenbahnminister von Maybach hat neulich im Landtage bekanntlich entschieden in Abrede gestellt, daß der Wagenmangel auf die Nachlässigkeit der Verwaltung zurückzuführen sei.

In dem neuesten Heft von Schmoller's Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft macht F. Großmann lehrreiche Mittheilungen über die Statistik der deutschen Preiskartelle. Danach betrug die Zahl der Kartelle 1887 70, 1888 75, 1889 106 und 1890 117. An dieser Ziffer sind im letzten Jahre betheiligt die Kohlenindustrie mit 10, die Eisenindustrie mit 30, die chemische Industrie mit 32 Kartellen. Unterabtheilungen größerer Verbände, beispielsweise des Walzwerksverbandes, sind nicht gezählt; ebenso sind Industriezweige, in denen keine lebhafte Kartellbewegung stattfand, überhaupt nicht berücksichtigt.

Die zahlreichen Ausstände, welche, mitunter ohne allen genügenden Grund, von Bauhandwerkern unternommen worden sind und zeitweise das ganze Baugewerbe auf das Schwerste geschädigt haben, sind der Anlaß zu dem Versuche einer festeren Zusammenfassung der Arbeitgeber dieses Erwerbszweiges geworden. Der Verband deutscher Baugewerksmeister ist seit September thätig, einen Arbeitgeberbund für ganz Deutschland zu begründen. Ein besonderer Ausschuß hat Satzungen für die Verbandsinnungen ausgearbeitet und nunmehr einen Aufruf verbreitet, in welchem es heißt: „In jedem Frühjahr beginnen die Arbeiterbewegungen unter den verschiedensten Formen; bald als Generalausstand oder als partielle Ausstände, bald in Form von Vernehmungen mißliger Arbeitgeber. Häufig dauern die Arbeitseinstellungen während des ganzen Sommers an, je nachdem die Bauthätigkeit größer oder geringer ist. Die großen Städte sind zwar am meisten gefährdet, aber auch der kleinen Städte und des platten Landes bemächtigt sich schon die socialdemocratische Arbeiterbewegung, und nicht nur Nord-Deutschland, wo das Unwesen der Ausstände bis vor wenigen Jahren ausschließlich verbreitet war, auch Süddeutschland wird von der Bewegung mehr und mehr überzogen. Auf die geschlossene Vereinigung der socialdemocratischen Arbeiter giebt es nur eine Antwort: Gegenvereinigung! Können wir uns nicht unter uns vereinigen, vermögen wir nicht ähnliche Bündnisse wie die Arbeiter zu schließen, so werden wir der Spielball in den Händen der Arbeiteragitatoren und müssen uns von jenen Gesetze vorschreiben lassen . . . Wir wollen uns vereinigen und zwar in erster Linie um stark für friedliche Vereinigungen zu werden. Zeigen wir den Arbeitern, daß wir ihre Forderungeu gewissenhaft prüfen und jeden verständigen Wunsch anerkennen wollen." — Es bleibt abzuwarten, welchen Erfolg dieser Aufruf haben wird.

Deutsches Reich.

Im Berliner Schlosse fand am Dienstag Nachmittag größere Tafel zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Rußland statt, zu welcher auch die Herren der russischen Botschaft geladen waren. Der Kaiser brachte ein Hoch auf den Zaren aus. — Das Luisen-Denkmal im Berliner Thiergarten war am Dienstag, dem Geburtstage der edlen Königin, festlich bekränzt. Weit über 10 000 blühende Gewächse waren zur Ausschmückung verwendet worden. — Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat aus Anlaß seines 70. Geburtstages zahlreiche Orden verlihen. Als Vertreter des Kaisers wird der Statthalter Fürst Hohenlohe den Festlichkeiten, die heute, Mittwoch, ihren Anfang nehmen, beiwohnen.

Der „Hambg. Corr." erklärt die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des russischen Botschafters Grafen Schuwalow in Berlin für erfunden. Der Graf ist aus Familienrücksichten nach Rußland gereist, und hat seinen Aufenthalt etwas ausgedehnt, um der Geburtstagsfeier des Zaren beiwohnen zu können.

Professor Liebreich in Berlin, der Entdecker des neusten Heilmittels gegen die Schwindsucht, ist nach Pau in Süd-Frankreich zu Kranken berufen. Auf seiner Reise dorthin wird sich

---

Die Schandsteinträgerin.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.
Roman von F. Klinck.

(1. Fortsetzung.)

Während Herr Wendebach Eggelin dahinschritt und seine boshaften Pläne verfolgte, hatte der junge Tilo Twestreng die rothe Lisbeth, welche Bezeichnung sie aus der Schulzeit mit herübergenommen, begrüßt. Die Bekanntschaft war keine neue, sondern beinahe ein halbes Dutzend Jahre hindurch hatte Tilo den Beschützer des Kindes gemacht, das, um seiner rothen Haare willen und weil es ein Findelkind war, stets viel Spott und Hohn zu leiden gehabt hatte. Die Familien Henkenborg und Twestreng aber hatten bereits drei Generationen hindurch gute Gemeinschaft gehalten, die darin bestand, daß die Vertreter der ersteren denen der letzteren, sowie den Söhnen derselben das Beste lieferten, was ihre Schneiderwerkstatt nur aufzuweisen hatte. So konnte es Niemandem auffallen, wenn der junge Herr Tilo auch im Hause Meister Valentin's ein häufiger Gast war.

„Wie kommt Ihr zu dem buckeligen Rathsschreiber, Lisbeth?" fragte Tilo, indem er ihre Hand, die sie ihm ohne Ziererei zum Willkomm entgegenstreckte, in die seine nahm. „Beehrt er Euren Vater mit Aufträgen? Es muß nicht leicht sein, für ihn zu arbeiten und ihm ein ordentliches Wamms zu machen. Im Uebrigen ist er ein hinterlistiger Bursche, der's hinter den Ohren und dem hochwohlweisen Rath mehr als ein Schnippchen geschlagen hat. Was wollte er von Euch? Ihr standet ja in ganz vertraulicher Unterhaltung mit ihm, als ich um die Ecke bog!"

Sie lachte auf wie ein fröhliches Kind, wobei sie ihre prächtigen perlweißen Zähne wies, indem sie der wohlgesetzten Rede gedachte, mit welcher Jener ihr seine Werbung vorgebracht hatte.

„Wendebach Eggelin hatte mir die Ehre zugedacht, Frau Rathsschreiberin zu werden!" sagte sie, noch immer lachend.

Die gebräunten Wangen Tilo Twestreng's färbten sich noch dunkler und seine kühn geschweiften Brauen zogen sich leicht zusammen, während seine oberen Zähne sich fest auf seine Unterlippe preßten. In seinen Augen flammte es auf und ungeduldig ließ er die Hand des jungen Mädchens fahren.

„Ich hoffe, der Bursche wird eine solche Frechheit nicht gehabt haben!" sagte er finster. Dabei glitten seine Augen forschend über Lisbeth's Gestalt. „Wo ist Euer Vater?" fügte er mißmuthig hinzu, indem er schon in den Gang bog, welcher der Werkstatt des Meisters zuführte.

Das junge Mädchen sah ihm beinahe bestürzt nach. Ihr sorgloses Gesicht hatte einen ernsten Ausdruck angenommen. Sie machte eine Bewegung, als wolle sie dem jungen Manne folgen, aber dann zuckte der Trotz um ihren Mund und sie stieg trällernd die wenigen Stufen nach der Wohnstube hinan, um sich hier mit ihrer Näharbeit am Fenster niederzulassen. Tilo Twestreng würde schon noch kommen, ehe er das Haus verließ; sie war sich ihrer Sache ganz sicher.

Aber Lisbeth wartete an diesem Tage vergebens. Nachdem eine Viertelstunde vergangen war, ließ sie die Arbeit in den Schoß sinken und begann gedankenvoll auf die Straße hinabzuschauen, während das linke Ohr horchend der Thür sich zugewandt hatte. Sie hörte die Thür der Werkstatt ins Schloß fallen; nun würde er kommen. Da — setzte er nicht den Fuß auf die Treppe?

Nun schoß ihr jählings das Blut in die Wangen; — er kam nicht. Der feste Schritt ging durch die Hausflur, und — Thränen traten in ihre Augen — da ging er quer über die Straße, ohne nur noch einen Blick zurückzuwerfen, wie er sonst immer gethan. Was hatte sie denn verbrochen? War es ihre Schuld, daß der dumme Rathsschreiber ihr einen Antrag gemacht? Sie wollte ihn ja gewiß nie wiedersehen, wenn Tilo Twestreng es nicht wollte. Aber alle diesbezüglichen Vorsätze brachten den jungen Mann nicht wieder hierher, und Herr Henkenborg konnte sich nicht genug über des Kindes schlechte Laune wundern, als er kam, um mit ihr das Abendbrot einzunehmen, ehe er ging, in Gesellschaft von Freunden und Gevattersleuten einen guten Trunk nach des Tages Last und Mühen zu nehmen. Seine Frage, was ihr fehle, setzte sie indessen selbst in Erstaunen über ihre gedrückte Stimmung. Was war denn nur geschehen? Konnte es ihr nicht gleich bleiben, wenn Tilo Twestreng ging, ohne noch einmal zu ihr zu kommen?

All diesen Vorstellungen zum Trotz blieb aber das junge Mädchen für den Rest des Abends verstimmt und als es sich endlich zum Schlafen niederlegte, wollten auch dann ihre Augen sich noch nicht gleich schließen Ohne Zweifel hatte Tilo's Handlungsweise sie tief gekränkt, weil er sie durch hundert kleine Aufmerksamkeiten seit Jahren verwöhnt.

Inzwischen war dieser in seine Behausung zurückgekehrt. Er war einer der reichsten, angesehensten Herren von Hamburg und, noch jung, durch seines Vaters Tod in eine Stellung gerückt, die eine für sein Alter fast zu verantwortliche genannt werden konnte. Aber er wußte mit Klugheit und Geschick dem umfangreichen Geschäft vorzustehen, und als der alte Herr Twestreng vor einem halben Jahre gestorben war, hatte sich kaum eine andere Umwandlung in der Familie bemerkbar gemacht, als daß Tilo im Comptoir und an der Mittagstafel des Verblichenen Platz einnahm.

Befremdend war es nun freilich nicht, daß der Sohn den rechten Weg gefunden. Selten wohl hatte ein Vater fürsorglicher gehandelt, um alle Verhältnisse geordnet und geregelt zurücklassen zu können. Das Comptoir-Personal bestand aus Männern, die ihre Lehrjahre vielleicht im Hause Twestreng begonnen, dann auf ein Paar Jahre in die Welt hinausgewandert waren, nach dem Wunsch und Willen ihres Herrn sich draußen umzusehen, und zurückgekehrt dauernd einem Prinzipal sich zur Verfügung gestellt hatten, dessen Charactereigenschaften ihnen eine angenehme Zukunft gesichert. Nicht minder hatte die Dienerschaft eine Reihe von Jahren im Hause gelebt, von der Haushälterin bis zu der alten Magd, die dem jungen Herrn Twestreng aus dessem Elternhause in den eigenen Hausstand gefolgt war.

Der alte Herr war sogar in seiner Fürsorge so weit gegangen, um auch die Zukunft in Bedacht zu ziehen. Seine beiden Töchter waren bei seinem Ableben bereits verheirathet und lebten im glücklichsten Ehestand. Einen solchen wünschte er auch dem einzigen Sohn von ganzem Herzen, wohl die Segnungen eines solchen erkennend. So hatte er bei Zeiten unter den

der bekannte Forscher auch in Paris mehrere Tage aufhalten.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Altona ist, wie der „Hamb. Corr." meldet, demnächst zu erwarten. Der Besuch werde anläßlich einer projektirten Reise des Kaisers nach Kiel erfolgen. Der Kaiser gedenke bei seiner Anwesenheit in Altona Wohnung beim Grafen Waldersee zu nehmen.

Durch kaiserliche **Cabinets-Ordre** ist der General-Lieutenant Stockmar, Director des Militär-Oeconomie-Departements im Kriegsministerium, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches und unter Verleihung des königlichen Kronen-Ordens I. Klasse mit Pension zur Disposition gestellt; der Generalmajor v. Funk, bisher von der Armee und commandirt zur Vertretung des Directors des Militär-Oeconomie-Departements im Kriegsministerium, ist zum Director dieses Departements ernannt worden. — Der Unterstaatssecretär Barkhausen ist zum Präsidenten des evangelischen Kirchenrathes in Berlin ernannt.

Ueber den **Adel in dem Officiercorps der Armee** macht ein Blatt eine Reihe interessanter Angaben. Danach giebt es nach dem Stande von 1891 mit den Generalen 256 Adelige und nur 54 Bürgerliche. Außer den Generalen giebt es im Gardecorps 1020 adelige und nur 114 bürgerliche Officiere, in der Linie 6028 adelige und 7324 bürgerliche Offfciere. Die wenigsten bürgerlichen Officiere besitzt bekanntlich die Cavallerie, nämlich 384 bürgerliche, adelige dagegen 1625. Die Artillerie und die technischen Waffen haben dagegen 1604 bürgerliche und 508 adelige Offfciere. Bei der Infanterie stehen 4092 adelige und 5390 bürgerliche Officiere. Nur adelige Officiere enthalten das 1. Garderegiment z. F., Kaiser Franz Gardegrenadierregiment Nr. 2, Königin Augusta Gardegrenadierregiment Nr. 4, Garde-Jäger- und Garde-Schützenbataillon, die gesammten Gardecavallerieregimenter mit Ausnahme des Leibgardehusarenregiments, das 1., 2., 4., 6. Cürassierregiment, das 2., 3., 17., 18, 19. Dragonerregiment, das 5., 13., 15. Ulanenregiment und das 7. Husarenregiment. Bei den Jägern besteht das Officiercorps des Mecklenburgischen Jägerbataillons Nr. 14 nur aus adeligen Officieren.

Die **Budgetcommission des Reichstags** hat am Dienstag beschlossen, „die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, in wie weit aus den Mitteln des Reichs-Invalidenfonds für die Militärpersonen der Unterklassen, welche durch den Krieg invalide geworden sind, eine Erhöhung an Pensionszulagen, oder eine Erhöhung der Entschädigung für Einbuße an der Erwerbsfähigkeit angezeigt erscheint." Weiter hat die Budgetcommission auch die neuen Forderungen für die neuen Panzerschiffe genehmigt.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

85. Sitzung vom 10. März.

Das Haus genehmigte zunächst den Gesetzentwurf betr. die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches in zweiter Lesung und ebenso den Entwurf betr. die kaiserliche Schutztruppe in Deutsch - Ostafrika.

Eine besondere Debatte fand nicht statt.

Alsdann wurden Wahlprüfungen erledigt.

Ueber die Wahl des Abg. Dr. Schier (cons.) wurde die Beschlußfassung ausgesetzt.

Es sollen Erhebungen über verschiedene angebliche Wahlunregelmäßigkeiten vorgenommen werden.

Die Wahl des Abg. Evers (Ctr.) für 3. Minden beantragt die Commission für gültig zu erklären.

Abg. Rickert (freis) beantragt die Ungültigkeitserklärung.

Die Wahl wurde indessen gegen die Stimmen der Freisinnigen für gültig erklärt.

Die Wahlprüfungscommission beantragt die Wahl des Abg. Grumet (freicons.) für 8. Sachsen zu beanstanden und Erhebungen über angeblich stattgehabte Wahlunregelmäßigkeiten einzuleiten.

Bei der Abstimmung hierüber stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus.

Es sind nur 141 Mitglieder anwesend

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr. (Kleine Vorlagen und Commissionsberichte.)

Preußisches Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung vom 10. März.

Die zweite Berathung der Gewerbesteuervorlage wird fortgesetzt.

Bei § 6 beantragt Abg. Metzner (Ctr.), alle Gewerbetreibenden mit einem Einkommen unter 2000 M. (statt unter 1500 M., wie es die Vorlage will) von der Gewerbesteuer freizulassen

Der Antrag findet nicht die Zustimmung der Mehrheit des Hauses und des Finanzministers und wird abgelehnt

§§ 6—8, welche von den Steuerklassen handeln, werden unverändert genehmigt, ebenso § 9 2c. über die Steuerveranlagung.

§ 22 bestimmt die bei der Einschätzung zur Gewerbesteuer abzugsberechtigten Beträge.

Abg Brömel (freis.) beantragt, die Schuldenzinsen für abzugsberechtigt zu erklären

Der Antrag wird aber abgelehnt und die Paragraphen bis 58 fast ohne Debatte angenommen.

Mittwoch 10 Uhr wird über die neu einzuführende Betriebssteuer für Schankwirthschaften, welche von den Gast- und Schankwirthen noch außer der Gewerbesteuer zu zahlen ist, verhandelt werden.

Ausland.

Belgien. Die **belgische Regierung** ist der Besuche Pariser socialistischer Agitatoren überdrüssig geworden. Es ist jetzt der Agitator Jules Guesde, der in Brüssel große Versammlungen abhalten wollte per Schub aus dem Lande gebracht.

Frankreich. Am nächsten Sonnabend beginnt die Berathung des **neuen Zollgesetzes**. Aus den Kreisen der Industrie laufen massenhaft Proteste dagegen ein. — Der französische Transportdampfer „Colombo" mit über 1000 Personen an Bord aus Tonkin kommend, mußte am Kap Malafu, Algerien, in Quarantäne gehen, da **mehrere Cholerafälle** unter seiner Bemannung vorgekommen sind. In Marseille und Toulon herrscht große Aufregung, da die Cholera 1884 ebenfalls durch ein Transportschiff aus Ostasien eingeschleppt wurde. — Pariser Zeitungen behaupten, der **deutsche Kaiser** werde in nicht zu ferner Zeit die jetzt verschärften Paßmaßregeln wieder mildern, sobald er sich überzeugt habe, daß die Mehrheit des französischen Volkes die Hetzartikel der jüngsten Zeit mißbillige. Wie solle der Kaiser sich aber hiervon überzeugen, wenn Niemand in Paris den Mund gegen die Deutschenfresser aufzuthuen wagt? Rathen kann es doch Niemand, also müssen die Pariser sich aussprechen.

Großbritannien. Auf den **großen Streik der Seeleute und Heizer** in ganz England ist jetzt verzichtet, da zu viele Mitglieder des Seemanns-Verbandes gegen einen solchen Generalstreik Protest erhoben haben. Dagegenhaben die Bergleute in Nordwales beschlossen, für den achtstündigen Arbeitstag einzutreten.

Italien. Der Zustand des **Prinzen Jerome Napoleon** ist ein hoffnungsloser, die Aerzte erklärten, daß sie dem Sterben höchstens das Ende erleichtern könnten. Der Kranke hat jeden religiösen Zuspruch abgelehnt, hat auch seinen ältesten Sohn, den Prinzen Victor, mit dem er sich nicht gut stand, zu sehen verweigert. König Humbert vermittelte vergeblich.

Oesterreich-Ungarn. Die **Wahlen zum österreichischen Abgeordnetenhause** kommen in diesen Tagen zum Abschluß. Man erwartet, daß sich die Regierung in der neuen Session hauptsächlich auf die liberalen und conservativen deutschen Parteien, sowie auf die Polen stützen wird. Die Czechen sollen ganz links liegen bleiben. — Zu den in Wien stattfindenden Bischofsconferenzen ist auch Fürst Bischof Dr. Kopp aus Breslau eingetroffen, zu dessen Diözese ein Stück Böhmen gehört.

Orient. Der **russische Botschafter Nelidow** hat in Constantinopel Beschwerden erhoben, in welchen eine definitive Regelung der ägyptischen Frage verlangt wird. Dem Namen nach ist der Sultan bekanntlich noch Oberherr von Aegypten und der Kheduel sein Statthalter, in Wahrheit aber gehört das Pharaonenland den Engländern, und weder Kheduel noch Sultan haben etwas zu sagen.

Rußland. Der **Zar** hat seinen jüngeren Bruder, den Großfürsten Sergius, zum Generalgouverneur von Moskau ernannt. Am Dienstag ist der **Geburtstag des Kaisers** im ganzen russischen Reiche unter den üblichen Veranstaltungen festlich begangen.

Amerika. Bei der Prüfung der Kosten für den letzten **Indianerkrieg** sollen sich ganz **skandalöse Unterschläge** ergeben haben. Die Lieferanten und Agenten haben mit doppelter Kreide angeschrieben. Wenn das während des Krieges geschehen ist, kann man sich erst denken, was schon vorher in die unergründlichen Taschen hineinpractizirt wurde. — In Chile haben die Regierungstruppen eine neue Niederlage erlitten. Das platte Land und die kleinen Städte werden von Freund und Feind gleichmäßig geplündert.

Provinzial-Nachrichten.

— **Marienburg**, 9. März. (Von der Molkerei-Ausstellung.) Der Besuch der Molkerei-Ausstellung war so stark, daß die Kosten vollständig gedeckt worden sind. Am Sonnabend Nachmittag hielt Herr Professor Fleischmann einen interessanten Vortrag über die Bearbeitung der Milch, zeigte an einer Anzahl Butterproben die guten und schlechten Eigenschaften und führte aus, wie ein rationeller Betrieb eingerichtet sein müsse. Darnach fand im Gehrmann'schen Lokal eine Besprechung über landwirthschaftliche Konsumvereine statt, wobei Herr Plehn-Lichtenthal ausführlich über den Zweck derartiger Vereine sprach. Beschlüsse faßte man, wie es ja in der Natur der Sache liegt, nicht. Abends folgte ein gemeinsames Essen im Hotel König von Preußen.

— **Goldap**, 9. März. (Feuer.) In einem auf dem Hofe des Gutsbesitzers Teschner in Annaberg stehenden Strohhaufen entstand am Freitag Abend ein Feuer, das bei dem starken Sturm in kurzer Zeit sich auf sämmtliche Wirthschaftsgebäude ausdehnte und dieselben in Asche legte. Ansehnliche Vorräthe an Getreide und Futter wurden vernichtet.

— **Gumbinnen**, 9 März. (Selbstmordversuch.) Zwei hiesige Soldaten stehen in dem Verdacht, in verschiedenen Häusern im Ganzen 43 Fensterscheiben zertrümmert zu haben. Einer der Beschuldigten, Namens Klein, hat versucht, sich zu erschießen. K. benutzte dazu ein Gewehr, welches er mit einer Platzpatrone lud und dann abdrückte. Die Ladung drang in die Herzgegend, war aber nicht von tödtlicher Wirkung. Darauf lud K. von Neuem und schoß sich in den Mund. Auch dieser Schuß erreichte nicht den Zweck. K. ist allerdings schwer, jedoch nicht tödtlich verletzt.

— **Prostken**, 7. März. (Von Wölfen zerrissen.) Ein in Raigrod wohnender Förster hatte sich von Grajewo nach seinem Heimatsorte gegen Abend mittelst einspännigen Schlittens nach Hause begeben. Als er in der Dunkelheit einen Wald passiren mußte, überfiel ihn ein Wolf, den er mit einem Schusse niederstreckte. Er stieg vom Schlitten, um den schönen Wolfspelz nicht im Stiche zu lassen. Während dessen wurde das Pferd scheu und rannte davon. Der Förster lud nun den Wolf auf seinen Rücken und schlug den Heimweg zu Fuß ein. Als er eine Strecke gegangen war, überfiel ihn ein ganzes Rudel Wölfe, das den Förster buchstäblich in Stücke zerriß.

Locales.

Thorn, den 11. März 1891.

— **Der Eisgang** auf der Weichsel vollzieht sich hier in wechselndem Tempo. Der Wasserstand variirte heute zwischen 6,10 und 6,80 M. über Null.

— **Personalien.** Der Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte hierselbst, Sekretär Wölk, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden; desgleichen der Sekretär Perske bei der Staatsanwaltschaft hierselbst,

— **Militärnachrichten.** Frhr. v. Reitzenstein, Oberstlt. à la suite des Fuß-Art.-Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6 und erster Art.-Officier vom Platz in Thorn, unter Verleihung des Ranges eines Regts.-Kommandeurs, zur Vertretung des Kommandeurs des Fuß-Art.-Regts. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1. nach Königsberg kommandirt.

— **Decorirt.** Se. Majestät der König haben geruht, dem Gerichtsvollzieher a. D. Rottke zu Schlochau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— **Bulß-Concert** Auf das morgen Abend in der Aula der Bürgerschule stattfindende Concert des Kammersängers Paul Bulß unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen Fr. Masbach weisen wir an dieser Stelle nochmals empfehlend hin. Das Concert beginnnt pünktlich um 7½ Uhr.

— **Vorlesung.** Nachstehend theilen wir das Programm mit, welches die Vortragskünstlerin Fräulein Olga Morgenstern aus Berlin für ihre Recitationen am Freitag Abend in der Aula der Bürgerschule ausgewählt hat: Das Märchen vom Glück von Eckstein, Melitta von O. Morgenstern, Goldi-Goldi von Ganghofer, Schön Adelheid von Ernst v. Wildenbruch, Novelle von Paul Heyse, Strophen aus der Fremde von Herwegh, Parzenlied a. d. Iphigenie von Göthe, Die Alte-Weiber-Mühle von Leander, Nausikaa von Baumbach, Gute Nacht — Verf. unbekannt. — In der „Nat.-Ztg." lesen wir über Fräulein Morgenstern folgendes: „Die am 10. v. M. im Hotel de Rome stattgefundene Märchen-Vorlesung der bekannnten Recitatorin und dramatischen Lehrerin Fräulein Olga Morgenstern hatte sich Seitens eines zahlreich erschienenen Publikums, in welchem auch die Kleinen in stattlicher Anzahl vertreten waren, einer überaus beifälligen Aufnahme zu erfreuen. Die Künstlerin zeigte sowohl in der sinnigen Auswahl der dichterischen Spenden, als auch in der herzigen, von einem frischen, natürlichen Humor durchwehten Art der Wiedergabe derselben, wie sehr sie von der Bedeutung ihrer Aufgabe durchdrungen ist und den Geist der Märchen und Kinderwelt erfaßt hat."

— **Töpferverbandstag.** Die Töpfermeister und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens werden ihren diesjährigen Verbandstag am 11. Juni in **Thorn** abhalten.

— **Zum Fall Weinschenck.** In Ergänzung unseres Berichtes in letzter Nummer über die gestrige Gläubiger-Versammluung theilen wir mit, daß die von Herrn Dietrich Namens de Gläubigerausschusses erstattete Uebersicht über die Lage der Bank sich im großen Ganzen mit den durch Herrn Feblauer festgestellten Status deckt. Der Vorschlag einer gütlichen Einigung wurde von dem größten Theile der Anwesenden acceptirt und eine diesbez. Resolution unterschrieben. Der Endtermin für die noch fehlenden Unterschriften wurde auf den 25. d Mts. festgesetzt. Unterschriften nehmen die Herren Rechtsanwalt Schlee, Stadtrath Schirmer und Kaufmann Tharrey entgegen.

— **Der gestrige 10. März** war nach Falb ein „kritischer Tag" erster Ordnung. Bei uns hat er sich sehr günstig mit linder Frühlingsluft und lachendem Sonnenschein eingeführt.

— **Jedes deutsche Geldstück** hat sein Zeichen, aus welcher Münzstätte es stammt. Es sind dies die lateinischen Buchstaben A--H. Die Zeichen bedeuten folgende Münzstätten: A Berlin, B Hannover, C Frankfurt (Main), D München, E Dresden, F Stuttgart, G Karlsruhe, H Darmstadt.

— **Zum Versandt von Fischen.** Es ist kürzlich mitgetheilt worden, daß auf Anregung des Reichseisenbahnamtes die königlich preußischen Eisenbahn-Direktionen von dem Minister der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden seien, der prompten Beförderung von frischen Fischen und lebenden Fischen in Kübeln und Fässern ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, insbesondere in denjenigen Verkehrsbeziehun

---

Jungfrauen der Stadt Umschau gehalten und bald herausgefunden, daß die einzige Tochter seines Jugendfreundes Göttevogt alle Eigenschaften besaß, die geeignet sein möchten, dem Sohne eine Bürgschaft für eine glückliche Häuslichkeit zu gewähren. Sie war jung, schön, reich und entstammte einer angesehenen Familie. Das entschied in seinen Augen — unbekümmert um alles Gerede der Welt — vollkommen.

Für den Sohn aber war das Versprechen, welches er dem sterbenden Vater im überströmenden Gefühl des Schmerzes gegeben, eine Quelle bitteren Herzeleids geworden. Kaum einige Wochen nach dem Tode desselben erkannte er auch schon, was er gethan hatte und daß er mit einem hochmuthstolzen Mädchen, wie Kordula Göttevogt es war, in seinem Leben nicht glücklich werden könne.

Wenn er sie vor sich sah, dann allemal gaukelte vor seinem inneren Auge eine gar liebliche Mädchen-Erscheinung mit hellen, leuchtenden Kinderaugen und ein fröhliches, melodisches Lachen klang vor seinen Ohren. Wie wäre es möglich gewesen, daß Fräulein Kordula Angesichts solcher Reize auf Tilo Twestreng einen anderen als unsympathischen Eindruck hätte machen können?"

Seit einer Reihe von Jahren hatte die Pflegetochter des Wandschneiders Henkenborg das Sinnen und Denken des jungen Patriciersohnes vollinhaltlich beschäftigt. Alles Das, was angethan gewesen war, sie in den Augen einer gehässigen Welt herabzusetzen, hatte auf ihn eine gegentheilige Wirkung ausgeübt. Er hatte es empörend gefunden, wenn man dem Kinde einen Vorwurf daraus machte, daß eine grausame und herzlose Mutter sich desselben entledigt und es dem gutmüthigen Wandschneider Henkenborg in das Haus gebracht, der es mitleidig bei sich behalten und mitsammt seinen drei Buben erzogen hatte. Ihre Haare, die ihr den Namen „rothe" Lisbeth eingebracht, waren für ihn nie roth, sondern goldbraun gewesen. Wenn das Sonnenlicht es berührte, war sie ihm wie von einem Glorienschein umgeben erschienen. Hatte sie aber mit thränengefüllten Augen hilfesuchend zu ihm aufgeschaut und ihn um seinen Schutz angefleht, dann war er allzeit ohne Weiteres entschlossen gewesen, dieses Kind gegen eine ganze Welt zu vertheidigen, wenn es sein mußte, und nimmer zu dulden, daß ihm ein Unrecht geschähe.

So war es vor langen Jahren gewesen, so war es noch heute.

Es war ein eigenthümliches Band, welches Tilo und Lisbeth verknüpfte. Daß es ein unlösliches war, hatte der Erstere erfahren, als die Nothwendigkeit, sie aufzugeben, an ihn herangetreten war.

Dennoch hatte er bis auf die heutige Stunde nicht daran gedacht, daß es eine Möglichkeit für ihn geben könne, den letztwilligen Verfügungen seines Vaters aus dem Wege zu gehen. Indem er aber die Thür des Henkenborg'schen Hauses hinter sich ins Schloß fallen hörte und dann quer über die Straße schritt, hatte er das Bewußtsein, daß es so mit ihm nicht fortgehen könne. In Zukunft mußte er das Haus des Wandschneiders meiden, um seinet- und nicht minder um Lisbeth's willen.

Um Lisbeth's willen, - ja! Ihre eigenen Worte hatten ihn jählings wachgerüttelt. Konnte er, gebunden, wie er war, doch nie daran denken, jene Worte zu ihr zu sprechen, die heute ein Anderer an sie gerichtet hatte!

Ein Anderer! Marterndes Bewußtsein! Ein Anderer sollte Lisbeth besitzen, sollte sie in sein Haus führen und mit all den Dingen umgeben können, die ein ungerechtes Schicksal ihr bisher vorenthalten hatte, — ein Anderer, nicht er! Es war ein Gedanke, der sich nicht ertragen ließ der ihn mit einer Unruhe erfüllte, die ihm unerträglich dünkte. Ihm war's, als stehe er an einem Abgrund, der ihn mit Allem, was er vom Leben erhofft und ersehnt, erbarmungslos verschlingen mußte.

Gab es denn keinen — keinen Ausweg? War er wirklich gezwungen, den Wunsch seines Vaters blind zu erfüllen und Kordula Göttevogt zu heirathen? Er liebte sie nicht und auch sie reichte ihm — er zweifelte nicht daran — ihre Hand nur deshalb, weil es ebenfalls der Wunsch und Wille ihres Vaters war.

Und darum sollte ein Bund geschlossen werden, der mit seinen Gefühlen für Lisbeth einer großen Sünde gleich kam?

Nein, und tausendmal nein! Es sollte, es durfte nicht sein. Er liebte Liesbeth, einzig sie allein, und sie erwiderte seine Gefühle, er wußte es. Damit aber stand die Sünde riesengroß vor ihm, die er beging, wenn er mit solcher Erkenntniß einen Bund schloß, der das Lebensglück dreier Menschen auf immer vernichtete. Er mußte mit Kordula reden, ja, er mußte es. Freimüthig mußte er ihr die ganze Wahrheit eingestehen und sie bitten, ihn frei zu geben. Und sie würde es thun, er zweifelte nicht daran; wenn nicht — —

Sein Herzblut stockte. Wenn sie sich weigerte, ihm sein Wort zurückzugeben, sein Wort, das mit den Banden der Ehre ihn fesselte an ein ungeliebtes Weib, für nun und alle Zeit, unlösbar bis ans Ende?

(Fortsetzung folgt.)

gen, in welchen solche Sendungen regelmäßig vorzukommen pflegen, die für die schnelle Durchführung derselben geeignetsten Züge ein für allemal zu bestimmen und den Interessenten durch Anschlag an den Abfertigungsstellen oder durch Herausgabe besonderer Fahrpläne bekannt zu machen, auch Einrichtungen zu treffen, welche auf den Anschluß- und Uebergangsstationen eine ungehinderte Durchführung und auf den Bestimmungsstationen die schleunige Auslieferung der Sendung sichern. Inzwischen sind gleiche oder doch im Wesentlichen übereinstimmende Weisungen nicht nur an die Verwaltungen der preußischen Privatbahnen, sondern auch an die Verwaltungen der übrigen deutschen Eisenbahnen ergangen, so daß die in der ersten Mittheilung ausgesprochene Erwartung erfüllt worden ist und die schnellere und pünktlichere Beförderung der Fischsendungen nunmehr auf allen deutschen Eisenbahnen gesichert erscheint.

— **Hundesperre.** Wir berichteten in gestriger Nummer, daß die Hundesperre für unsere Stadt in Aussicht stehe. Wie unsere Leser aus dem Inserathentheil ersehen, ist die Sperre nunmehr von heute ab auf 3 Monate verhängt worden. Wir verweisen des Näheren auf die qu. Bekanntmachung.

— **Vieheinfuhr.** In das hiesige Schlachthaus wurde gestern über Ottlotschin ein Transport von 80 russischen Schweinen eingeführt.

— **Die Auswanderungslust** ist auch in unserer Provinz insbesondere unter der ländlichen Arbeiterbevölkerung, immer noch eine rege. Die Hoffnung auf einen größeren Verdienst und die Verlockungen betrügerischer Agenten bewirken, daß noch jährlich sehr viele Leute eine ungewisse Zukunft im überseeischen Auslande einer gesicherten, wenn auch bescheidenen Existenz in der Heimath vorziehen. Der auch im Reg.-Bez. Danzig, jedoch nur in den der Provinz Pommern nächst gelegenen Kreisen Neustadt und Putzig, zu Tage getretenen Werbeagitation für die Auswanderung nach Brasilien ist scharf entgegengetreten worden.

— **Von der Reichsbank.** In Berlin fand gestern die alljährliche ordentliche Generalversammlung der Reichsbank statt. Nach dem Bericht ist der Stand der Geschäfte der Reichsbank ein äußerst günstiger. Noch niemals seit dem Bestehen haben die Umsätze, die Anlage und der Gewinn eine solche Höhe erreicht. Dem entsprechend ist auch die dem Reich aus den Erträgen des Jahres 1890 zufließende Summe weit höher als je zuvor (im Jahre 1889: 3600 097 Mk.). Zum ersten Mal ist die Bestimmung in §. 24 Ziffer 3 des Bankgesetzes zur Anwendung gekommen, daß, soweit die Gesammtdividende acht (vom 1. Januar 1891 ab sechs) Prozent übersteigt, die Antheilseigner von dem Ueberrest ein Viertel, die Reichskasse drei Viertel erhalten. Im Jahre 1889 betrug die Dividende 7, im Jahre 1888 nur 5,4 Prozent.

— **Zum Grenzverkehr.** In Anbetracht dessen, daß das aus Rußland ins Ausland reisende Publikum an den Grenzpunkten seitens der Wechsler beim Umtausch von russischem Geld auf ausländisches und umgekehrt oft arg ausgebeutet wird, hat die russische Regierung beschlossen, an der deutschen und österreichischen Grenze eigene Kassen zu errichten, um den aus oder nach Rußland Reisenden Geld zu einem täglich zu bestimmenden festen Preise zu wechseln.

— **Zum Marienburger Schloßbau.** Hr. Landbauinspector Steinbrecht, welcher die Wiederherstellungsbauten am Hochschloß zu Marienburg leitet, hat zum Zweck des Studiums der Bauthätigkeit des deutschen Ritterordens eine Reise nach Jerusalem angetreten.

— **Um der Sachsengängerei** entgegenzutreten, wird in der Nachbarprovinz Posen in den Staatsforsten seit kürzerer Zeit der Versuch gemacht, kleinere Felder und Wiesenparzellen an Forstarbeiter zu verpachten und auf diesem Wege eine möglichst seßhafte Bevölkerung heranzuziehen.

— **Gefunden.** Ein Schlüssel in der Friedrichstraße und ein Korb in der Kaiserstraße.

— **Polizeibericht.** 4 Personen wurden verhaftet.

Vom Wetter und Wasser.

Von der Weichsel.

Während der gestern Mittag hier begonnene Eisgang sich im Verlaufe des gestrigen Tages und der Nacht in günstiger Weise vollzog, trat heute in der Frühe in der Nähe des Czarker Kämpen eine **Eisverstopfung** ein, die bis weit oberhalb der Eisenbahnbrücke reichte. Das Wasser stieg in Folge dessen hier binnen kurzer Zeit auf 6,40 Meter. Gegen 8 Uhr schien es, als wollte sich die Eispackung in Bewegung setzen, doch schon nach Verlauf einer halben Stunde trat wieder Stillstand ein. Das Wasser stieg jetzt fortwährend, stand um 11 Uhr auf 6,60 Mtr. und um $^3/_4$12 Uhr auf 6,90 M., als sich plötzlich die Eismassen wieder langsam in Bewegung setzten (nachdem unterhalb die Stopfung beseitigt war) und nach Verlauf weniger Minuten trat regelrechter, flotter Eisgang ein, der jetzt (Nachmittags 3 Uhr) bei einem Wasserstande von 6,60 Mtr. noch anhält. Der Bahnkörper der Uferbahn ist mit großen Eisschollen bedeckt, hat bisher aber nennenswerthen Schaden noch nicht erlitten. Das Zollgebäude, sowie die Speicher hinter der Artilleriekaserne stehen tief im Wasser.

Auch in Graudenz begann gestern fast zu gleicher Zeit wie in Thorn der Eisgang; um 3 Uhr Nachmittags war von der Eisenbahnbrücke bis weit unterhalb des Schloßberges die Weichsel fast eisfrei.

Aus Warschau erhielten wir gestern in später Abendstunde folgendes Telegramm:

Eisgang soeben, 6 Uhr Nachmittags, begonnen. Wasserstand 4,10.

Es ist somit von Warschau an bis zur Mündung auf der Weichsel Eisgang eingetreten. Hoffen wollen wir, daß sich derselbe ohne Schaden zu verursachen, vollzieht.

Ueber die Lage im Warthegebiet schreibt man uns aus Posen von gestern: Die Warthe steigt anhaltend und weist hier einen Wasserstand von 4,56 M. Die tiefer belegenen Straßen, wie die Schifferstraße, Sandstraße, Venetianerstraße, der Viehmarkt, die Badegasse sind bereits überschwemmt. Die Stadt trifft umfassende Maßregeln, um der Ueberschwemmungsgefahr zu begegnen. Auch die Verwaltung der Posen-Kreuzburger Bahn trifft Vorkehrungen, um die Warthe-Eisenbahnbrücke zu stützen.

In Oberschlesien ist durch den Eisgang bedeutender Schaden angerichtet. Es liegen darüber bis heute früh folgende Nachrichten vor: Der alte Leschnitzteich unterhalb Boslau ist durchbrochen, 400 Morgen drainirte Fläche sind überfluthet. Im Kreise Rybnik ist eine Anzahl Vieh ertrunken, Lebensmittel und Futter verdorben. Die Menschen flüchten auf die Böden. In Oppeln ist das Hochwasser in bedrohlicher Weise gestiegen. Eine Catastrophe ist bisher nicht eingetreten. Bei Rasselwitz ist in Folge Austretens der Hotzenplotz am Sonnabend ein größerer Dammrutsch auf der Strecke Mislowitz-Szczerkowo erfolgt. Der Personen- und Güterzugverkehr ist in Folge Beschädigung der Brücke, deren Beseitigung sofort bewirkt wurde, eingestellt. Auch im Flußgebiet der Warthe steigt das Hochwasser bedenklich.

Aus Mecklenburg und Holstein wird ungewöhnlich heftiger Schneefall gemeldet, in Folge dessen der Verkehr vielfach gestört ist.

Ueber die Schneestürme in England wird aus London von gestern telegraphirt: Hier herrschte gestern ein furchtbarer Schneesturm, welcher sich über fast ganz England und Schottland ausdehnte. In Schottland herrschte starke Kälte, in Wyck betrug dieselbe 17 Grad. In Nordwales sind 4000 Schafe umgekommen. Am Tyne mußte in den Schiffsbauhöfen die Arbeit eingestellt werden, im Canal war der Sturm orcanartig; das Schifferboot „Linnet" scheiterte am Hastingsfelsen; ein Schiffer ist ertrunken. Der Drahtverkehr ist an verschiedenen Stellen unterbrochen.

Nachschrift. Nachmittags $^3/_4$ 5 Uhr: Wasserstand bei Thorn 6,90 Meter über Null. Der Eisgang vollzieht sich sehr langsam, so daß eine abermalige Stockung zu befürchten ist.

Aus Warschau ging nach Schluß der Redaction noch folgendes Telegramm ein:

Eisgang normal Wasserstand 5,08.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Warschau, den 10. März	4,10	über Null.
Thorn, den 11. März	6,60	" "
Culm, den 10. März	1,72	" "
Brahemünde, den 10. März	5,26	" "

Brahe:

Bromberg, den 10. März	5,58	" "

Eis abgegangen normal.

Telegraphische Depesche der „Thorner Zeitung"

Berlin, 11. März. 12 Uhr 35 Minuten.

Dr. Libbertz erklärt in der heutigen medizinischen Wochenschrift, daß die im Tuberkulin enthaltenen Tuberkelbacillen durch langdauernde Siedehitze getödtet und daher vollkommen unschädlich seien. Auch zufällig hineingerathene Luftkeime können sich wegen des starken Glyceringehaltes nicht vermehren.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse
Berlin, den 11. März.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		11. 3. 91	10. 3. 91
	Russische Banknoten p. Cassa	239,95	239,45
	Wechsel auf Warschau kurz	239,70	239,15
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	99,20	99,20
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	74,70	74,60
	Polnische Liquidationspfandbriefe	72,50	72,40
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	96,70	96,90
	Disconto Commandit Antheile	208,30	208,70
	Oesterreichische Banknoten	177,35	177,15
Weizen:	März	212,50	214,25
	Mai-Juni	211,75	214,—
	loco in New-York	114,75	116,—
Roggen:	loco	180,-	181,—
	April-Mai	183,20	183,70
	Mai-Juni	181,25	181,70
	Juni-Juli	179,25	180,—
Rüböl:	März	61,50	61,30
	Mai-Juni	63,40	62,90
Spiritus:	50er loco	71,—	70,60
	70er loco	51,30	50,80
	70er April-Mai	51,20	55,50
	70er Juni-Juli	51,10	50,70

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 Cpt.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan für die Kämmerei-Kasse der Stadt Thorn pro 1891/92 wird gemäß § 66 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 acht Tage lang und zwar

vom 7. bis einschl. 14. März cr.

in unserem Calculatur-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindemitglieder offen liegen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 5. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Beim Holzverkaufstermin am

12. März cr.

von **Vormittags 11 Uhr** an im **Jahnke**'schen Oberkruge in Pensau gelangen einzeln zum öffentlichen Ausgebot:

aus dem Schutzbezirk Guttau:

Jagen 81 d, zweite Schlaghälfte: 326 Stück Kiefern Bau- und vorzügliches Schneideholz mit 253,50 fm.

Jagen 76 d, ca. 50 Stück Kiefern Bauholz.

Jagen 81 a und 82 a ca. 500 rm. Kiefern Durchforstungsstangen; ferner Brennholz aus den frischen Schlägen je nach der Nachfrage,

aus dem Schutzbezirk Steinort:

Jagen 107 b und 108 a, ca. 700 rm Kiefern Durchforstungsstangen,

Jagen 132 a und 136: Stubben und Reisig Klasse je nach der Nachfrage.

Thorn, den 3 März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der städtischen Abholzungsländereien haben wir einen Bietungstermin auf

Montag, den 16. März cr.

angesetzt und zwar

Vormittags um 9 Uhr

auf der Bromberger Chaussee an der früheren Försterei Smolnik für die 3 Parzellen zwischen der Okraszziner Grenze und den Schießständen, sowie

Vormittags um 10 Uhr

auf dem Barbarken-Weishöfer-Wege, da wo die Schneidemühle gestanden hat, für die 15 Parzellen zwischen dem e Gestell und der Culmer-Chaussee.

Der Parzellen-Eintheilungs-Plan und die Verpachtungsbedingungen können auch vor dem Termin beim Herrn Förster Hardt in Barbarken eingesehen werden. Für jede Parzelle ist eine Bietungscaution von 30 Mk. im Termin zu hinterlegen.

Für den Fall, daß auf die erzielten Gebote der Zuschlag nicht ertheilt werden könnte, wird beabsichtigt, Vieh in Weide aufzunehmen und zwar gegen Zahlung eines Weidegeldes von 25 Mk. pro Stück Rindvieh und von 8 Mk. für eine Ziege. Die hierauf Reflectirenden werden ersucht, die aufzutreibende Stückzahl Vieh in dem genannten Termin anzugeben.

Thorn, den 3 März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf **eines offenen Kutschwagens** steht ein Auctionstermin am

Dienstag, den 17. März cr.

Mittags 12 Uhr

in der Nähe des Militär-Kirchhofes an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 9. März 1891.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Da am 25 v. Mts. in Bielawy Kreis Thorn bei einem Hunde, der frei umhergelaufen war, die **Tollwuth** festgestellt worden ist, so wird in Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 — in Verbindung mit § 20 der Bundesrath-Instruction vom 24. Februar 1881 — die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller im Stadtbezirk Thorn vorhandenen Hunde für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Der Festlegung wird das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleichgeachtet, jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Hunde, welche dieser Anordnung zuwider frei umherlaufend betroffen werden, werden sofort getödtet, auch haben die Eigenthümer dieser Hunde Bestrafung zu gewärtigen.

Thorn, den 10. März 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Lieferung der im Betriebsjahre April 1891/92 für die Gasanstalt erforderlichen:

Schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücke, Eisen, Kalk, Piassawa-Besen, Rüböl, Firniß, Mennige, Wagenfett, denaturirten Spiritus

ist zu vergeben.

Offerten werden bis zum 14. März cr. 11 Uhr im Comptoir der Gasanstalt angenommen, woselbst auch die Bedingungen zur Unterschrift ausliegen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Nachlaßsachen steht ein Auctionstermin am

Dienstag, d. 17. März 1891

und zwar:

Vormittags 9 Uhr
im großen Rathhaussaale,
Vormittags 10½ Uhr
im St Jacobs-Hospital

hierselbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 9. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder zum Ostertermin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben **oder doch bis zum 30. Juni** 1891 **vollenden werden.**

Wir ersuchen die Eltern und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben gleich nach Ostern veranlassen zu wollen, weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.

Thorn, den 10. März 1891.

Die Schuldeputation.

Concursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hausbesitzer **Herrman** und **Charlotte** geb. **Brasseur-Blaeke**'schen Eheleute aus Culmsee ist in Folge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

20. März 1891,

Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2 anberaumt.

Culmsee, den 7. März 1891.

Duncker,
Geichrtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Holzverkaufstermin

für die Beläufe **Drewenz**, **Strembaczno u. Kämpe** wird am

Montag, den 23. März cr.

von Vormittags 11 Uhr ab

im Saale des Herrn **Schreiber** in Schönsee abgehalten werden. Zum Verkaufe kommen ungefähr:

Brennholz:

Belauf Drewenz, Durchforstung Jagen 49, 62 und 63. Kiefern, 90 rm. Kloben und 114 rm. Knüppel.

Belauf Strembaczno, Jag. 3. Kiefern, 750 rm. Kloben

Belauf Kämpe, Durchforstung Jagen 37. Kiefern, 24 rm. Kloben, 40 rm. Knüppel u. 2000 rm. Reisig.

Nach Beendigung des Brennholz-Verkaufes kommen aus den Jagen 64, 73, 49, 62 u. 63 des Belaufs Drewenz ungefähr 180 Stück Kiefern-Bauholz mit 110 fm. u. 60 Stangen 2. und 180 Stangen 3. Classe zum Ausgebot

Leszno b. Schönsee Westpr,
den 9. März 1891.

Königl. Oberförsterei.

Eine Bauhandwerker-Versammlung

von Thorn und Umgegend findet statt

Sonntag, 15. März, Nachm. 2 Uhr,

im Restaurant **Wollmarkt** am alten Viehmarkt, wozu Referent Herr Eckstein aus Zwickau erscheint. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

Der Einberufer.

---

v. Janowski,

pract Zahnarzt,

Thorn,

Altstädt. Markt 289 (n. d. Post.

Sprechstunden:
Vormittags: 9—12 Uhr,
Nachmittags: 3— 5 Uhr.

1/1 M. M.

Rothe Kreuz-Lotterie

des Vaterländ. Frauenvereins
unter
Allerhöchstem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin.

Ziehung am 17. und 18. April
im Rathhause in Cöslin.

3915 Gew. im W. v. M. 95000.
M. 20000, 10000, 5000, 3000, 2000 2c

Loose à 1 M. (11 für 10 M.)
Liste u Porto 30 Pf.

Genehmigt für die ganze Monarchie.

16. gr. Stettiner Pferdelotterie.

150 und **10** Equipagen, darunter 2 vierspännige.

Ziehung **12. Mai 1891.**

Hauptgewinn: 10 Equipagen, darunter 2 viersp. u.

150 **hochedle Pferde**, wovon **10 Reitpferde gesatt. u. gezäumt.**

Loose à 1 Mark (11 Loose für 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf, Einschreiben 20 Pf. extra, versendet das mit dem Vertrieb betraute Bankgeschäft

11 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark.

Rob. Th. Schröder, Stettin. Bestellungen am bequemsten per Postanweisung, doch nehme ich auch Coupons und Briefmarken in Zahlung.

Hier zu haben bei: **W. Wilkens** und **Ernst Wollenberg.**

Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichnete machen die geehrten Damen hiesiger Stadt ergebenst darauf aufmerksam, daß sie vom heutigen Tage ab

Confection

als Mäntel, Jackets etc., zur Ansicht bezw. Anprobe **nicht** mehr ins Haus schicken, da dieselben durch den Transport zu stark leiden.

Herrmann Seelig
Adolph Bluhm
Gustav Elias.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberföcstörste ei Schirpitz** sind in den Monaten April-Juni 1891 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen.

Laufende Nr.	Datum.	Ort des Versteigerungs-Termins.	Belauf.	Es kommt zum Verkauf.
1.	8. April	In dem Gasthof von A. Ferrari in Podgorz	sämmtlich	Bau- Nutz- und Brennhölzer.
2.	20. "		"	
3.	13. Mai		"	
4.	17. Juni		"	

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termine anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Schirpitz den 9. März 1891.

Der Oberförster.
Gensert.

Die Drogen-Handlung

von

Anders & Co.,

Brückenstraße 18, THORN. **Brückenstraße 18,**

empfiehlt



Parfümerien

deutscher, englischer und französischer Fabrikation.

Medicinische & Toilettenseifen in reicher Auswahl.

Kopfbürsten, Taschenbürsten mit und ohne Etuis.

Nagel- u Zahnbürsten. Frisir- u. Staubkämme von Horn und Hartgummi.

Kammreiniger, Rasirpinsel, feinste Wasch- u. Badeschwämme

Schwammbeutel, Schwammnetze, Frottirhandschuhe,

Waschlappen, Zahnstocher, Nagelfeilen etc.

Deutsche Hypothekenbank

(Actien Gesellschaft)
in Berlin

gewährt unkündbare und kündbare Darlehne auf städtischen und ländlichen Grundbesitz unter den günstigsten Bedingungen. Anträge nimmt entgegen

Die Agentur
v. Chrzanowski-Thorn.

Franz Cristoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos
gelbbraun, mahogoni, nußbaum, eichen und graufarbig
von Jedermann leicht anwendbar

allein ächt

in Thorn bei Hugo Claas, Butterstraße.

Donnerstag, den 12. März 1891,
Abends 7½ Uhr
in der Aula der Bürgerschule:

EINZIGES CONCERT

von

Paul Bulss

Kammersänger,
unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen
Fritz Masbach.

Karten zu nummerirten Plätzen à 3 Mk. und zu Stehplätzen à 2 Mk. in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Am Donnerstag, d. 12.
und
Freitag, d. 13. März cr.

finden im Saale der Frau Genzel
Victoriagarten

Concerte

des Westpr. Streich- und Schlag-Zither- Quartetts und Gesangs-Duetts statt, wozu das hochgeehrte Publikum ganz ergebenst einladet

Die Direction
G. Wendefeier.

Anfang 8 Uhr.
Entree 75 Pf Kinder 25 Pf.

Donnerstag, 12. 3. 8 Uhr bei **Nicolai.**

Thorner Rathskeller.

Von heute ab



Königsberger Bockbier

vom Faß

H. Lux.

---

1 Lehrling sucht **F. Bettinger,**
Breitestr. 446/47.

Lehrling sucht **Max Lange,**
Uhrmacher.

Rosen,

hochstämmig wie, niedrig, veredelte empfiehlt in reicher Sortenauswahl die

Gärtnerei **C. Hintze,**
Philosophenweg 151.

---

1 fr. möbl. Zim. zu v. Araberstr. 120, 3.

Eine kleine möblirte Wohnung mit Pension zu haben in

Tivoli.

Gesunde **Landammen**, ebenfalls **Landwirthinnen** weist nach Vermittlungs-Comptoir

Litkiewicz,
Seglerstaße 144.
Vom **1. April** Bäckerstraße 246.

Wegen Erbtheilung ist das Grundstück Glinke Nr. 1 (früher Ziegelei) sofort billig zu verkaufen.

Näheres bei Gebrüder **Lipmann,** Thorn, Seglerstraße 157.

Eine schöne, gesunde Wohn. (5 Zim.) die 12 J. v. Hrn. Secret. Perske bewohnt war, ist zu v. Gerechtestr. 101.

Stellen zum Waschen außer dem Hause wünscht anzunehmen

Frau Zarnott,
Alte Jakobsvorstadt Nr. 11.

Von sof. sucht einen tüchtigen, fleiß.

Hausmann

Georg Grave.

Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag, den 13. März 189 .

Altstädt. ev. Kirche.

Abends 6 Uhr: Passionsandacht: Herr Pfarrer Jacobi. Orgelvortrag: Adagio und Praeludium von Beethoven.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.